

Philosophischer Sprechsaal.

Erklärung.

Im »Philos. Jahrbuch« Bd. X, S. 419 schreibt Herr Dr. G. Grupp in dem Artikel: „Die Grundlage des Glaubens“, als Antwort auf unsere Ausführungen über „Gewissheit und Evidenz der Gottesbeweise“ (Ebend. S. 23 ff., 297 ff.) unter anderem Folgendes: „Den kosmologischen und teleologischen Thatsachen genügt nach vielverbreiteter Annahme auch die denkende ausgedehnte (?) Substanz Spinoza's“ usw. Damit wir nicht einem *qui tacet consentire videtur* Raum geben, um so mehr, da in einer Anmerkung der Redaction eine indirecte Einladung zu einer Entgegnung auf die vorstehende und die weiterhin folgenden Auslassungen enthalten scheint, so möchten wir der citirten Behauptung nur kurz entgegen halten, dass wir doch nicht gutmüthig genug sind, um den Freunden des Pantheismus solche Concessionen zu machen. Zur Beleuchtung dieser Frage ist in jeder brauchbaren Theodicee hinlänglich Material geboten, meisterhaft ist der Gegenstand von Hontheim behandelt. Sollte sich der geehrte Herr Opponent speciell um unseren Standpunkt in der Sache interessiren, so ist derselbe, soweit er das teleologische Argument berührt, gekennzeichnet in der Schrift: „Der teleologische Gottesbeweis und seine Gegner“ (Aschaffenburg, bei Kriegenherdt). Weitere Erörterungen der angeregten Frage haben keinen Werth, weil bei der Art, wie Herr Dr. G. Grupp diese Dinge behandelt, an eine volle Verständigung doch nie zu denken ist.

Aschaffenburg.

Dr. J. Straub.